

## Bericht 71. Sonderwettfahrt Dahme-Jacht-Club (DJC) – Seddinsee 2023

kurze Historie:

„1932 empfahl der DJC auf Anregung von Hans Bebensee auf dem Bundestag des Deutschen Segler Bundes den Entwurf einer Ein-Mann-Jolle für Binnengewässer, gedacht für die Olympischen Spiele 1936. Nach Festlegung der Hauptmaße für die künftige Konstruktion, abgestimmt zwischen DSB und DSV, beschloss der DJC im Mai 1933 als erster Verein den Bau einer O-Jolle nach Plänen von Keßler auf der Bebensee-Werft. Man bezahlte den Bau mit Spenden, über Ratenzahlungen der gesamten Mitgliedschaft und aus Kantinen-Überschüssen – nach einer Bierpreiserhöhung. Die Eintragung ins Yachtregister des DSB erfolgte noch 1933 unter „O 1“. An Vergleichsregatten mit Prototypen anderer Konstrukteure zur endgültigen Bestimmung der Olympiajolle beteiligte sich die O 1 „Skagerrak“ unter Steuermann Max Fiebing.“

Quelle: <https://www.dahme-jacht-club.de/chronik-des-djc/1933-1945/>

Hier liegt also der Ursprung unseres wochenendlichen Frönens. Am 13./14.05.23 war es wieder soweit – die 71. Sonderwettfahrt war ausgeschrieben und 24 gemeldete O-Jollen ließen Spannung aufkommen. Beim Anmelden am Freitag gleich der Druckaufbau durch das Wettfahrteam – aha, der Titelverteidiger kommt den Haftungsausschluss unterschreiben und Wanderpokal abgeben. Kurz bei Cordi am Tresen gegen ein Bier abgestellt. Anmeldung jedoch erst ab 19:00 Uhr - die Jugend muss ja noch arbeiten. Mit dem Bier in der Hand gleich mal zum Ufer und mit den Gleichgesinnten noch eine Runde gefachsimpelt, sollte ja reichlich Ostwind geben am kommenden Samstag.

Samstag dann ohne viel Tamtam zu 10:30 Uhr Ankündigung rechtzeitig ausgelaufen. Der Start der Ynglings sollte dann im Nachgang erfolgen, damit es keine enge Kiste wird. Der Kurs lag den Seddinsee hoch – Luvfass Höhe Rettungsdienst zwischen Kanalausgang und Zwiebusch. Beim Einsegeln war auch schnell klar – Ölhose, Spraytop und Schwimmweste lieber mal gleich anziehen...

10:35 Uhr erster Start und los ging es. Einzelrückruf! Kann nur Timo gewesen sein, dachte ich zunächst, mehr sollte ich schmerzhaft später feststellen. Charly, an Land noch mit dem Kommentar: *„ich bin heute nicht wirklich gut drauf“; woraufhin ich sagte: du musst erst mal ein Rennen gewinnen, dann geht's das schon wieder* - führte am ersten Fass – also geht doch! Dahinter Timo, Knut, ich, Frank, Karsten und... los ging die Reise, auf der Vorwind noch ziemlich mäßig. Auf den Kreuzen dann immer wieder aus dem Kanal strömender Wind und Drehung über rechts – und auffrischend. Es würfelte damit auch die Plätze ordentlich durcheinander und durch das ziemlich weit unter Land liegende Ziel blieb es bis zum Schluss spannend. Ich passierte die Ziellinie als Erster, danach Frank, Martin, Karsten, Knut, Olaf, Charly, usw. Stefan hatte als einziger eine vertikale Drehung vollzogen. Er war damit kein Zieleinläufer und für den Rest des Tages außer Gefecht.

Zweiter Start nach kurzer Pause und Erfrischung. Die Segel jetzt schon etwas lauter im Leerlauf. Jetzt kein Zusatzsignal beim Start und los ging es. Diesmal wieder die rechte Seite die goldige, welche mir die Poleposition an Tonne 1 sicherte. Kurz um die Ablauftonne, gleich gehalst und den Drücker eingefangen verabschiedete ich mich vom Rest des Feldes ohne zu grüßen auf die Reise zum Leotor. Normaler Weise ist es umgekehrt, man geht mit Vorsprung um eine Marke und wird vom Feld mit Wind eingeholt. Dieser Vorsprung sollte bis ins Ziel reichen. Wieder Platz eins – was ist denn jetzt los? Es folgten Sven, Olaf, Timo, Christian, Frank und Axel. Diesmal hatte es Lietzi entschärft, bzw. sein Großfall. Er trieb vorm Wind Richtung Heimathafen.

Zwischenzeitlich hatten einige aus Sicherheitsgründen den See verlassen, so dass wir mit nur noch 16 Booten an den dritten Start gingen. Windspitzen von bis zu 30kn sollen dabei gewesen sein, also 7 Bft. oder „steifer Wind“.

Diesmal lag Martin schon weit vorne mit guten Vorsprung. Ich fing jetzt langsam an zu rechnen. Die Vorwind wurde in den Böen auch schon teilweise abenteuerlich. Martin stand mitten im Boot und wollte sichtbar auf keinen Fall mehr halsen. Auf der zweiten Runde passierte eigentlich nicht viel und der zweite Platz war so gut wie sicher. Auf der Zielkreuz aber nun plötzlich eine Windpause. Martin blieb stehen und im Nu war der Vorsprung verdampft. Im Weiteren nahm Martin dann den Kampf mit den Kielbooten auf. Jedenfalls gelang es bis zum Ziel noch bis ans Heck zu fahren. Besser kann kein Krimi sein. Es folgten Frank, Sven, Christian, Matthias und Olaf.

Ab nach Hause, dachte ich und mit gefühlten 1,1,2 war jetzt alles klar. Die frohe Botschaft auch mit vielen Nachfragenden im Verein geteilt, gab es gleich ´ne Runde „Prost Jungs – Prost Majestät!“. Atze Port fragte dann noch nach Einzel-Platzierungen anderer Teilnehmer, worauf ich dachte, steht doch alles in m2s und öffnete die Seite – upps, wo war ich denn? Auf Platz acht, wegen Frühstart im ersten Rennen. „Ok“, dachte ich, so bleibt es wenigstens spannend.

Sonntag war dann klar, Martin, Frank oder ich – wer vor ist, ist vor. Der Wind benötigte etwas Zeit zum Erwachen, war dann aber pünktlich zu 11:00 Uhr aus fast gleicher Windrichtung da. Die Wettfahrtleitung hatte den Kurs etwas kürzer als am Vortag gelegt, bleibt dann aber doch bei Kurs 4, also zwei Runden up and down.

Am Start etwas zu zögerlich, verpatzte ich die erste Kreuz. Jetzt waren andere am Zuge. Lietzi und Olaf über die rechte Seite und Dieter Ernst und Martin über die linke Seite waren schon deutlich vor dem Mast zu erkennen. Es drehte auf dem Kurs und man musste schon sehr aufmerksam bleiben, um bis zum Luvfass seine Position zu halten. Ein kurzer Ausschank aus dem Kanal verhalf Frank Lietzmann und auch Olaf dazu über rechts vorne anzukommen. Ansonsten hielt der Streifen von links bis zum Fass durch. Ich passierte als 14-ter die Marke. Jetzt dran bleiben und wieder Kontakt herstellen. Zweite Kreuz über halb links und etwas Streckbugsegeln auf der Zielkreuz brachte zwar noch Platz 6 ein, aber Frank und Martin waren einfach nicht mehr zu holen, dafür war der Kurs zu kurz. Es gewann das Rennen vier Frank (Lietzi) vor Martin, Olaf W., Frank H., Olaf K., mir und Christian Kühn.

Nun aber schnell an Land. Die DJC´s sind bekannt für schnelle Siegerehrungen und Kaffee und Kuchen. 14:30 Uhr war angesetzt. Noch nicht mal vom Kuchen abgebissen, ging es dann auch pünktlich los.

Gewonnen hat die 71. Sonderwettfahrt Martin Pirner vor Frank Hänsgen und mir. Das brachte euch diesen Bericht. Weitere Platzierungen sind einsehbar unter:

[Sonderwettfahrt 2023 manage2sail](#)

Danke an den DJC  
an dem schönen Seddinsee  
für die zwei Regattatage.  
Wir kommen wieder keine Frage!

Robse – GER 1321